Bürgerforum Wolbeck übernimmt Bachpatenschaft

# Der Piepenbach als Lernort

Von Markus Lütkemeyer

**MÜNSTER-WOLBECK.** Keine Entscheidung ist dem Bürgerforum Wolbeck so leicht gefallen wie diese: Von der ersten Idee einer Bachpatenschaft am Piepenbach bis zur Unterzeichnung der Urkunde hat es gerade einmal sieben Tage gedauert.

Das hat mit der Historie des Vereins zu tun. Die Angel- und Piepenbachaue ist seit vielen Jahren Aktionsfeld des Bürgerforums, insbesondere der Arbeitsgemeinschaft Angelpfad. Barbara Hoebink-Johann erinnert an die Anpflanzung alter Obstsorten am Angelpfad.

**»Wenn wir ganz viel Glück haben, siedeln sich sogar Eisvögel an.«**

Dr. Thomas Hövelmann, Nabu

Das Bürgerforum Wolbeck hat die Patenschaft über den Piepenbach übernommen. Dr. Dieter Barth (v.l.), der Nabu-Mitarbeiter Dr. Thomas Hövelmann, Willi Schriek, Alfons Gernholt und Barbara Hoebink-Johann trafen sich für die Unterzeichnung der Urkunde direkt vor Ort. Fotos: mlü

Das Bürgerforum träumt schon lange von einem zusammenhängenden Grün- und Freizeitbereich von der Holtrode zur Angel bis in den Tiergarten. Immer wieder hat sich die Arbeitsgruppe für Sitzgelegenheiten und eine Beleuchtung eingesetzt. Sie hat Nistkästen angebracht und zwei beschilderte Spaziergänge ausgearbeitet. Am Achatiushaus wurde ein Summstein aufgestellt, der Beginn eines Sinnesgartens, der demnächst mit einer Blumenwiese ausgebaut werden soll.

Und jetzt die Bachpatenschaft. Der NABU-Naturschutzstation Münsterland geht es darum, dass Ehrenamtliche einen zusätzlichen Blick auf die Gewässer haben, in diesem Fall den Piepenbach. Ist die Wasserqualität in Ordnung? Liegt Müll am Ufer? Mittlerweile gibt es über 40 dieser Bachpatenschaften in Münster und Umgebung. Manchmal sind Einzelpersonen Bachpaten, oft Gruppen oder Vereine, aber auch Schulen. Es geht auch darum, dass die Menschen eine Verbundenheit zur Natur entwickeln und auf diese Weise aus einer echten Leidenschaft heraus Umweltschutz betreiben.

Bei Dr. Thomas Hövelmann, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Nabu-Naturschutzstation, hört sich das so an: „Früher habe ich im Fluss Dämme gebaut, Frösche gejagt und weiß nicht was. Und heute stehe ich hier als Biologe.“ Natur erleben – darum geht es auch dem Bürgerforum bei ihrer Bachpatenschaft. Sie reicht von der Angelmündung bis zur Telgter Straße, als den gesamten renaturierten Bereich. Wir sind der Meinung, dass es sich lohnt, den Piepenbach als Lernort auszubauen, sagt Willi Schriek, der Vorsitzende des Bürgerforums Wolbeck. Denkbar wären Schilder, die auf Besonderheiten in der Flora und Faune hinweisen oder geführte Rundgänge mit Experten des Nabu.

Die Piepenbachaue ist an vielen Stellen von Zäunen umgeben. Doch es gibt durchaus Zugangsmöglichkeiten.

Immer wieder heißt es, dass der Piepenbach schon in ein, zwei Jahren kaum wiederzuerkennen sein werde. Wie ist das gemeint? Der Biologe Hövelmann erläutert es: Schon bald werden die ersten Pionierpflanzen wie die Binse das Areal für sich entdecken. Weiden und Erlen kommen mit der Nässe gut klar und wachsen pro Jahr einen bis zwei Meter in die Höhe. „Sehen Sie die hellen Sandflächen, die von der Sonne beschienen werden? Das mögen wir besonders, dort können sich Insekten ihre Nester graben.“

Das neue Flussbett des Piepenbachs wurde maßgeschneidert für die Bedürfnisse von Kröten und Molchen sowie kleinen Fischen. „Wenn wir ganz viel Glück haben, siedeln sich dann sogar Eisvögel an, die ihre Bruthöhlen in der Böschung errichten.“

Um die Artenvielfalt zu fördern, werden nicht alle Flächen komplett der Natur überlassen. Sogenannten Sukzessionsflächen, die, sich selbst überlassen, zu dichten Gehölzen werden können, werden sich in Zukunft mit Flächen abwechseln, die vom Grünflächenamt der Stadt Münster gepflegt werden. Dort, in der Sonne, können sich dann noch einmal andere Pflanzen entwickeln.

Diese Schneisen sind genau im Sinne des Bürgerforums, dass sich auch am Angelpfad immer wieder für Sichtachsen eingesetzt hat. Am Piepenbach sollen der Blick auf den mäandernden Bach und möglichst auch der Zugang zu Flachwasserstellen den Reiz des Geländes ausmachen.